



Evangelische Gemeinde
Egelsbach

Gemeindebrief

2 / 93

Mai / Juni 1993

Ich träume manchmal von
einer Kirche,
die das Dach verliert
und statt dessen nur
den Himmel über sich hat.



Was wäre das für eine Kirche, die die Geschichte von der Himmelfahrt Christi zu ihrem eigenen Muster nähme? Was wäre das für eine Kirche, der sich der Himmel öffnete? ... Was wäre das für eine Kirche, die frei wäre von dem Überbau, den die Theologie der Männer seit zweitausend Jahren immer und immer wieder neu erfindet und konstruiert, während die Menschen sich danach sehnen, den offenen Himmel zu sehen!

Jörg Zink

C R E D O

Ich glaube.

Allen Anzeichen zum Trotz glaube ich.
Ich glaube daran, daß die Zukunft offen ist.
Es stimmt nicht, daß die Schöpfung dem Untergang geweiht ist.
Ich glaube vielmehr daran, daß wir lernen können,
versöhnt mit der Schöpfung zu leben.
Ich höre die Schreie der gequälten Kreatur,
aber ich glaube an den Sieg des Lebens.

Ich glaube.

Dem Terror, der Gewalt und der Dummheit zu Trotz glaube ich.
An die Zukunft der Gerechtigkeit.
Es wird eine Welt geben, in der Gerechtigkeit herrscht,
und nicht das Recht des Stärkeren.
Eine Welt ohne Ausbeutung, Folter und Unterdrückung.
Eine Welt ohne Massenverblödung und Konsumterror.
Daran glaube ich, weil Jesus Christus von dieser Welt gesprochen hat.
Er hat für diese Vision gelebt, und ist dafür gestorben.
Allen Anzeichen zum Trotz glaube ich,
daß sich Menschlichkeit und Liebe durchsetzen werden.
Die Auferstehung Jesu behauptet den Sieg des Lebens über den Tod,
den Sieg der Gerechtigkeit über den Terror,
den Sieg der Hoffnung über die Hoffnungslosigkeit.
Daran will ich glauben.

Ich glaube.

Allen Kriegen und Kriegstreibern zum trotz glaube ich.
An die Zukunft des Friedens.
Es wird Frieden geben zwischen den Völkern
und zwischen den Menschen.
Ich glaube daran, daß der Geist Gottes uns Mut machen wird,
für die Zukunft der Schöpfung, der Gerechtigkeit
und des Friedens zu streiten.
In all der Hoffnungslosigkeit, in all der namenlosen Verzweiflung,
in all der Finsternis, sehe und spüre ich doch die Zeichen einer neuen Zeit.
Und sie wird kommen.
Wo und wie ich kann, will ich das Meine dazu tun.
Ich werde die Hoffnung nicht aufgeben.
Gott will, daß es hell werde auf der Erde.
Aber er will es nicht ohne uns.

Daran glaube ich !

Konfirmationen

Auf die Konfirmation in diesem Jahr haben sich 30 Jugendliche vorbereitet. Auch sie wurden nach unserem KUMA - Modell an diesen Tag herangeführt. Bei diesem Modell werden die Konfistunden von KUMAs = jugendliche Konfiunterrichtsmitarbeiter interessant und jugendgemäß mitgestaltet. Die Gruppe I wurde von Pfrn R. Köbler und der Sem.-pädagogin K. Schneider sowie den KUMAs Hardy Böhm und Sven Oros geleitet. Dazu gehören:

Deike Armbröster Leipzigerstr. 29
Mirjam Baier Morgenstemstr. 70
Cecile Bechmann Schafhofstr. 24g
Patrick Dorst Kurt-Schum.-R. 41
Konstanze Hertel Kurt-Schum.-R. 75
Jochen Hartmann Im Geisbaum 22
Kai Henninger Erich-Kästner-Str. 19
Kai Kannstädter Weedstr. 11
Indra Hessel Kurt-Schum.-Ring 77
Torben Knöb Niddastr. 15
Tina Koppelin Ringelnatzstr. 2
Matthias Matthes Taunusstr. 8
Thomas Müller Erich-Kästner-Str. 43
Sandra Ryll Erich-Kästner-Str. 54

Ihre Termine

Vorstellung: So., 9.5. 10h

Konfirmation: So., 16.5. 10h

Die Gruppe II wurde von Pfr. M. Diehl, den KUMAs Cornelia Schlerf und Cornelia Wannemacher geleitet.

Dazu gehören:

Carola Grosch E.-Kästner- 66
Tina Becker Bogenweg 4
Birgit Bergerhausen Erzhäuserstr. 4
Stefan Fassel Höhnweg 2a
Stefan Gabert Brandenburger- 19
Julia Gerber Feldstr. 13
Christina Huth Finkenweg 6
Stefanie Kramer Brandenburger- 45
Kasandra Krause Kurt-Schum.-R. 22
Marko Lenhart Schillerstr. 61
Angela Mix Sofienstr. 1
Alexander PreisnerHeidelberger- 26
Meike Recktenwald Jahnstr. 11
Linda Schmidt Weedstr. 16
Thorsten Siegmund Schillerstr. 24
Angelique Waltzing Kurt-Sch.-R. 18
Franziska Zimmer Oberwiese 15

Ihre Termine

Vorstellung: Do., 20.5. 10h

Konfirmation: So., 23.5. 10h

Chorkonzert am 27.6.

Die Männer im Feuerofen!

Nach dem biblischen Bericht im Buch Daniel werden wir mit szenischer Darstellung, Gesang und Instrumenten in sehr fröhlicher Form die dramatische Geschichte von den drei Männern im Feuerofen und ihrer Errettung erzählen.

Dabei haben wir den angekündigten Termin (9.5.) aus zeitlichen Gründen noch einmal verlegt. Der neue und nun gültige Termin ist am 27.6.93 um 18 h in der ev. Kirche.

Auf die - auch für Kinder geeignete - Vorstellung freuen sich der Kirchenchor und die Band "die Tollkirchen" - und hoffentlich auch Sie!

Walter Haas, Chorleiter



Pfingstfest im Grünen



Auch in diesem Jahr laden wir zu einem Fest am Pfingstmontag ein. Wir beginnen diesen Tag mit unserem traditionellen Gottesdienst im Wald, den wir bei schönem Wetter am Ludwigsbrünnchen feiern. Bei schlechtem Wetter versammeln wir uns am Haus der Hundefreunde.

Nach dem Gottesdienst findet ein gemeinsames Mittagessen beim Verein der Hundefreunde statt. Zum Abschluß führt unser Kinderchor ein Singspiel über die Arche Noah auf (s. Kinderseite!)

Mit dem Fahrrad kann direkt zum Ort gefahren werden. Für Autos gibt es Parkplätze beim Lauffreff. Von dort sind es noch ca. 300 m.

Wer mit dem Auto gefahren werden möchte, sei bitte um 9.30 am Gemeindehaus. Ab dort ist ein Fahrdienst eingerichtet. Auch von Zuhause können Sie abgeholt werden.

Trauung: Bühnenstück, Feier, Medienereignis ?



Also was die Hochzeiten angeht, ist das Auftragsbuch voll. Bis weit in den Oktober hinein ist unsere Kirche fast an jedem Samstag für mindestens eine Trauung gebucht. Nicht da sie jetzt Torschlußpanik bekommen! Wir machen auch mehrere Trauungen an einem Tag. Es sind also noch Termine frei.

Die Paare heiraten wieder - auch in der Kirche. Sie in weiß, er in silber oder schwarz. Beide voller Erwartung. Doch was erwarten sie?

Feierlich soll es sein. Anrühren soll es. Schön soll es sein. Und dann weiß man ja nie: trotz der großen Liebe kennen doch alle die Scheidungsraten! Aber ein Seitenblick auf Gott, ein Gebet an St. Florian und der Trausegen mögen vielleicht doch etwas helfen?!



Es ist schön, daß sie kommen. Doch leider liegt dann oft dieses Mißverständnis in der Luft. Das Brautpaar möchte zusammen mit uns Pfarrern und den Gästen eine würdige, schöne und herzergreifende Feier erleben. Aber manche ihrer Gäste halten sich in der Kirche für das Publikum. Sie drücken sich in die Bänke und erwarten, da vorne ein Bühnenstück, eine Show oder so etwas inszeniert wird. Viel ist für die Gäste ja nicht zu tun. Doch ich spüre die innere Einstellung. Und an den Stellen, wo wir etwas zusammen tun könnten, singe und bete ich vorne meist alleine, während die Gäste auf ein Fest warten, das schon lange begonnen hat. Schade eigentlich! Wer nur zuschaut, verpaßt das Fest!

Blumen statt Reis !

Aktiv werden manche erst am Ausgang. Auf die Brautpaare fliegen nicht selten pfundweise Reiskörner. Das ist ein alter Brauch aus dem hinduistischen Indien. Er soll der Braut Fruchtbarkeit bringen, für indische Frauen das Allerwichtigste. Brauchen wir wirklich solche exotischen Bräuche, die gar nicht zu uns und unserer Lebenseinstellung passen?



Es wird gar nicht gefragt, ob das Paar überhaupt Kinder will oder gerade eines bekommt oder gar schon welche hat. Sinn egal, Hauptsache Spaß?! Macht es so viel Spaß, Lebensmittel in die Gegend zu werfen? Unserer Küsterin jedenfalls macht es keinen Spaß, die vielen Körner aus den Ritzen zu kehren, zu saugen und zu kratzen.

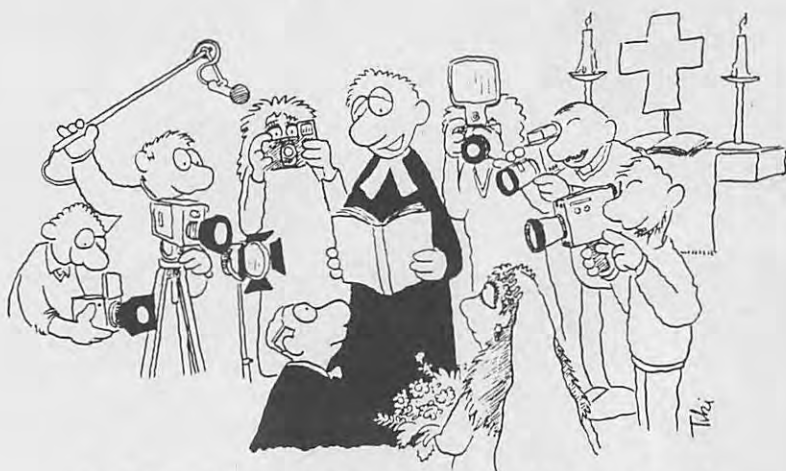
Eine Hochzeit ist auch ein Medienspektakel. Die Kameras suchen unablässig nach Motiven. Erinnerungsphotos von diesem Tag sind schön - auch welche aus der Kirche. Das finde ich auch.

Nur: ein Gottesdienst ist kein fotografisches Ereignis. Ihn erlebt man mit allen Sinnen, mit Augen, Ohren, Mund und Nase, indem man mitmacht. Wer sich hinter eine Kamera klemmt, macht sich zum Beobach-

ter und Zuschauer. Und er stört die anderen, nicht nur durch das Klick des Apparates, auch durch seine eigene Unruhe, besonders auch durch den grellen Blitz, den er in der dunklen Kirche benutzen muß, um annehmbare Bilder zu bekommen.

Kameras haben eine eigene Anziehungskraft und Macht. Sie verwandeln den flüchtigen Moment in ein Dokument. Wer deshalb eine Linse auf sich gerichtet sieht, konzentriert sich nicht mehr auf sein Erlebnis des Augenblicks, sondern auf das, was später davon zu sehen sein wird. So ist mir schon mal ein Brautpaar vor dem Segen weggelaufen, weil sie gesehen haben, da der Kameramann zum Ausgang gehuscht ist.

Bilder von Trauungen müssen vom Herzen in die Erinnerung fotografiert werden. Nur so bleiben sie.



»... so bekennet nun vor Gott, dieser Gemeinde und der Foto-, Film- und Videoindustrie ...«



»Gleich kommt die beste Stelle, wo der Pfarrer mit der Bibel nach meiner Videokamera wirft.«

Soll also das Familienalbum leerbleiben? Nein, auf keinen Fall! Doch Bilder im Album werden nur Menschen im Kirchenraum zeigen. Ich finde, es ist nicht so wichtig, ob nun der Segen "live" getroffen wurde. Wichtiger ist, da die Bilder in Ruhe und sorgfältig gemacht werden können. Und das geht im Anschluß an die Trauung allemal besser.

Polterabend-Grusel

Zum Schluß möchte ich noch bei den Freunden der Paare um Gnade bitten. Die meisten Paare organisieren ihre Hochzeit heute selbst. Das ist ein ungeheurer Arbeitsaufwand. Oft kommen sie ganz erschöpft zur Trauung, weil sie bis zur letzten Minute organisiert haben. Für den Tag selber bleiben kaum noch Energien übrig. Das letzte, was sie dabei brauchen, sind Polterabendgags, die eigentlich nur Boshaftigkeiten sind.

Da brechen ganze Container voll Papierschnipseln, Bauschutt etc. über das Paar herein. Symbolische

Vorboten der Katastrophen künftiger Ehejahre, oder wozu sonst? Die schlimmste Geschichte, die mir zu Ohren kam, war die Annoncierung der Wohnung für einen supergünstigen Mietpreis am Tag der Trauung. Das Telefon kochte - das Brautpaar auch, die geprellten und verzweifelte Wohnungssucher auch.

Wie wäre es mit einer Porzelantasse, die als Glücksbringer in Scherben geht, und mit einem Besen weggefeht werden kann? Das ist doch ganz schön, oder! Und dazu eine Portion Mitgefühl und Festlaune. Das ist der Stoff aus dem die schönen Hochzeiten sind.

Stephan Krebs, Pfarrer

Gottesdienste

- So., 2.5., 10h Taufen (Krebs)
So., 9.5., 10h Konfirmandenvorstellung
(Köbler/Schneider)
So., 16.5., 10h Konfirmation
Do., 20.5., 10h Konfirmandenvor-
stellung (Diehl)
So., 23.5., 10h Konfirmation
So., 30.5., 10h Pfingstfest (Köbler)
Mo., 31.5., 10h Waldgottesdienst (Krebs)
So., 6.6., 10h Einführung der neuen Kon-
firmanden (Krebs/Diehl)
So., 13.6., 10h Taufen (Köbler)
So., 20.6., 10h Taufen (Krebs)
So., 27.6., 10h Diehl
So., 6.7., 10h Abendmahl (Krebs)

Feierabendmahl

Mi., 23.6., 19 h Gem.-Haus

Friedensgebet

So., 25.7., 18h Kirche

Altkl

im ge

im Ge

AUF EINE

Ernst-

V.i.d.d.P.:

Stephan Krebs, Schulstr. 51

EN BLICK
eidensammlung

Samten Mai
meindehaus

Feste
Frühlingsfest
Mo., 31.5. ab 10h
am Haus der Hundefreunde

Sommerfest
So., 18.7.93

Freundschaftsfest
So., 6.6. im Bürgerhaus

Konzerte
neuer Singspiel für Chor und Band
Termin! So., 27.6. um 18h in der Kirche
Singspiel des Kinderchores: Noahs Arche
Mo., 31.5. bei dem Frühlingsfest

Wo und wie Sie uns erreichen

Pfr. Krebs und Pfr. Diehl:
Schulstr. 51, Tel.: 49076

Pfrn. Köbler:
Geschwindstr. 36, Tel.: 49740

Gem. Päd. Kerstin Schneider:
Rheinstr. 10, Tel.: 45543

Gemeindebüro, Edith Wurm:
Ludwig-Str. 56, Di. - Do. 9 - 12 Uhr,
Tel.: 49076

Küsterin Moni Untch:
Ernst-Ludwig-Str. 56, Tel.: 49718

Auf den



Blick

Auf der Terminseite "Auf einen Blick" können aus Platzgründen nicht alle regelmäßigen Veranstaltungen und Gruppen der Gemeinde aufgeführt werden. Sie sind auf den Wochenzetteln in den Schaukasten verzeichnet. Genauere Informationen geben wir nach und nach auch hier unter der Rubrik "Auf den zweiten Blick". Heute stellt sich die **Evangelische Dezentrale Familienbildung** vor. Sie ist eine von fünf evang. Familienbildungsstätten, deren Träger die ev. Frauenhilfe e.V. ist, und wurde in den 60er Jahren gegründet.

"Wir arbeiten ausgehend von unserer Verwaltung in Offenbach in den sechs Dekanaten Dreieich, Rodgau, Groß-Gerau, Mainz, Kronberg und Darmstadt-Land. Die 36 Gemeinden stellen uns jeweils Räume für unsere Kursarbeit zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Kreis Offenbach und wird sich in Zukunft zunehmend hier konzentrieren.

Die gesamte Arbeit beläuft sich auf ca. 10 000 Unterrichtseinheiten 45 Min. Sie wird in der Zentrale von der Leiterin, einer pädagogischen Mit-

arbeiterin und einer Büromitarbeiterin auf halber Stelle geplant, organisiert und begleitet. Die Kursarbeit vor Ort führen ca. 90 Honorarkräfte durch. Ohne diese engagierten Frauen und Männer wäre die Arbeit nicht denkbar, tragen sie doch neben der inhaltlichen Arbeit auch einen Großteil an Verwaltung und Organisation mit.

Themenbereiche unserer Arbeit sind: - Vorbereitung auf die Geburt - Leben mit dem Neugeborenen - Eltern und Kinder - Familie und Gesellschaft - Gesundheit und Bewegung - Hauswirtschaft - Freizeit - Ernährung.



Evang. Familienbildung will Frauen, Männer und Kinder im Alltag ihrer Lebensgestaltung unterstützen und fördern, das Zusammenleben mit anderen Menschen und verschiedenen Generationen in allen Lebensphasen begleiten. Besonders in Situationen, in denen sich Veränderungen und Krisen zeigen. Das kann z.B. die Entwicklung von der Paarbeziehung zur Familie sein, wenn das erste Kind unterwegs ist.

Familienbildung hilft Menschen dabei, ihr Leben selbständig verantwortlich zu gestalten, gemeinsam mit anderen Zusammenhänge zu verstehen, neue Fähigkeiten zu erlernen und einzuüben. Dabei ist sie offen für verschiedene Lebensformen, Konfessionen und Nationalitäten.

In Egelsbach wurden und werden angeboten und rege wahrgenommen: - Geburtsvorbereitung - Vorbereitung auf das Leben mit dem Kind (Babypflege) - Baby-Treffs - Eltern-Kind-Gruppen - Wirbelsäulen- und Ausgleichsgymnastik - Nähkurse

Unser Programmheft erscheint einmal jährlich im Sommer und liegt in Ihrer Kirchengemeinde für Sie bereit.

Weitere Informationen geben die örtlichen Pfarrämter und unser Büro Mo., Mi., Für., 9 - 12.30 unter der Tel.-Nr.: 069/816901."

Christa Schirmeister-Praag

Februar / März

In unserer Kirchengemeinde ...

... wurden getauft:

*Florian Gonsior,
Eric Anthes,
Meike Recktenwald,
Linda Schmidt,
Thorsten Siegmund,
Jasmin Weber,
Tobias Zureck*

... sind verstorben:

*Karl Barth - 92 Jahre,
Pauline Vollhardt - 85 Jahre,
Elisabeth Knöb - 85 Jahre,
Heinrich Jung - 83 Jahre,
Ida Müller - 91 Jahre,
Elsa Doris Hertel - 86 Jahre,
Else Knöb - 79 Jahre,
Ludwig Jakobi - 62 Jahre,
Marie Knöb - 83 Jahre,
Wilhelm Rätzke - 88 Jahre,
Walter Weitz - 72 Jahre,
Anneliese Ihlo - 69 Jahre,
Helene Reinhardt - 92 Jahre,
Otto Metz - 56 Jahre,*

Prädikanten in unserer Gemeinde

Prädikant bedeutet Prediger oder Hilfsprediger. Doch was machen Prädikanten in unserer Gemeinde, wo wir doch zwei Pfarrer und eine Pfarrerin haben? Das sollte doch eigentlich für die Gottesdienste genügen, oder!

Prädikanten, die das Wort Gottes verkündigen und die Bibel auslegen, gab es schon in den urchristlichen Gemeinden. An diese alte Tradition knüpfen wir in Egelsbach an. Marilott Grosch, Gaby Melk, Günther Lange, Regina Westphal und Holger Wilhelm haben mit viel Freude die 18 monatige Ausbildung absolviert, um nun Gottesdienste halten und die Sakramente austeilen zu dürfen. Nach Abschluß der Seminare erfolgt demnächst die Ordination im Rahmen eines Gottesdienstes. Da die beiden letztgenannten ev. Theologie mit Ziel Pfarramt studieren, wird bei ihnen auf diese Ordination verzichtet.

Es ist für eine Gemeinde sicher abwechslungsreich, wenn nicht nur Theologen, sondern auch einmal ein Gemeindeglied den Gottesdienst hält. Gottesdienst "von unten" sozusagen. Die alte christliche Vorstellung von "die Kirche sind wir" soll damit weiter verwirklicht werden.



Öko -

Ecke:

Von W und KW

Daß Strom nicht nur aus der Steckdose kommt, wird inzwischen jeder klar sein. Jede Kilowattstunde, die Sie verbrauchen, wird bei uns vorwiegend aus Kohle- oder Kernkraftwerken produziert - mit entsprechenden Umweltbelastungen. Abschalten ist angesagt: - alle überflüssigen Beleuchtungen in der Wohnung - Geräte, die nicht gebraucht werden - Auch die Stand-By-Schaltung am Fernseher braucht pro Nacht etwa 200 W. Bei längeren Pausen sollten Sie also das Gerät nicht nur mit der Fernbedienung ausschalten, sondern das Knöpfchen am Gerät drücken. Nur wo es wirklich hell sein muß, sind 75 oder 100 W - Birnen nötig. Sonst sind dunklere Lampen ausreichend, manchmal sogar angenehmer. ^Y das Licht lange brennen muß, machen sich Energiesparlampen bezahlt. Sie sind aber wie Neonröhren als Sondermüll zu entsorgen.

Brauchen Sie ein neues Haushaltsgerät? Eine gute Gelegenheit, sich für ein stromsparendes Modell zu entscheiden.

Günther Lange

Irene Balles, Günther Lange

Fahrmöglichkeit für Gottesdienst

Manche von unseren Gemeindemitgliedern sind körperlich leider nicht mehr in der Lage, zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Gottesdienst zu kommen.

Nicht immer finden sich Angehörige oder Bekannte, die sie im Auto mitnehmen können. Damit auch sie nicht zuhause bleiben müssen, möchte der Diakonieausschuß der Gemeinde eine Fahrgelegenheit vermitteln.

Bitte rufen Sie rechtzeitig an, wenn Sie dieses Angebot annehmen wollen:

Pfarramt West:	4 97 40
Pfarramt Ost:	4 90 76
W. Wilhelm :	4 24 71

Ökumenischer Blick

Die kath. Kirchengemeinde lädt ein:

Waldfest

am 16.5. ab 14 h an der Egelsbacher Grillhütte mit Eucharistiefeier. Anschl. Pfarrfest mit Kaffee, Kuchen und Getränken und Gegrilltem. Dazu sind ausdrücklich auch Nicht-Gemeindemitglieder herzlich eingeladen.

Konzert der Gruppe PA Blue

am So., 23.5. um 17 h in der kath. Kirche.

Freundschaftsfest

am So., 6.6. im Bürgerhaus.

Kinderkommunion

in Egelsbach am 9.5. um 17.30 und in Erzhausen am 20.5. um 17.30



Ein Dankeschön!

Mein Name ist Eva Gundermann. Ich studiere im 10. Semester in Jena ev. Theologie. Dieses Studium sieht auch ein vierwöchiges Praktikum in einer ev. Gemeinde vor. Da ich fand, es könnte sehr horzonterweiternd sein eine andere Landeskirche aufzusuchen, und aus sehr privaten Gründen, wählte ich die Gemeinde Egelsbach.

Mit etwas gemischten Gefühlen kam ich hierher. Wie würde mich die Gemeinde aufnehmen? Würde ich selbständig arbeiten dürfen? Würde ich persönliche Kontakte knüpfen können?

Vor meinem Praktikum kannte ich den Ort Egelsbach seit über einem Jahr. Inzwischen ist mir klar, da ich überhaupt nichts über ihn wußte.

Für mich selbst war es einfach eine glückliche Fügung, gerade in Ihrer Gemeinde arbeiten zu dürfen. Sowohl Gemeindeglieder, als auch die kirchlichen Mitarbeiter nahmen mich herzlich, freundlich, offen und - das war für mich am wichtigsten - selbstverständlich auf.

Die Kirchengemeinde Egelsbach ist eine sehr angenehme und aktive Gemeinde. Vor allem aber ist sie etwas, was gerade in unserem Land und heute nicht selbstverständlich ist: sie ist eine wahre Gemeinschaft.

Mir gefallen die vielschichtigen Gruppen in Ihrer Gemeinde, die zahlreichen Veranstaltungen, Ihre Aufgeschlossenheit, Ihre Wärme und Offenheit untereinander - nach innen und nach außen.

Mein besonderer Dank gilt allen kirchlichen Mitarbeitern, dem Team der Christlichen Flüchtlingshilfe, dem Kirchenvorstand und allen, die mir Mut gemacht haben. Es war sehr schön für mich, selbständig arbeiten und viel tun zu dürfen. Hierbei möchte ich mich bei meinem Mentor, Herrn Pfarrer Krebs, für seine grenzenlose Geduld bedanken.



Ich habe hier viel mehr praktische Dinge für meine spätere Arbeit gelernt, als das während meines sonstigen Studiums möglich ist, bin mit wunderbaren Menschen bekannt geworden, eine Tatsache, die eine große Bereicherung für mein Leben darstellt. Außerdem habe ich mich besser kennengelernt, meine Möglichkeiten und meine Grenzen.

Die letzten vier Wochen gehören zu den weitaus besten meines bisherigen Lebens, nochmals vielen Dank!

Ich freue mich darauf, Sie wiederzusehen.

Eva Gundermann

Altkleidersammlung

Im gesamten Juni (bis Pfingsten) können Sie wieder abgelegte Kleidung und Schuhe im Gemeindehaus abgeben. Die Sachen werden in den Niederramstädter Heimen sortiert und weitergetragen bzw. verarbeitet. Bitte bringen sie die verschlossenen Kartons oder Säcke tagsüber an die Eingangstür des Gemeindehauses oder direkt hin-
c.m. Wir sind Ihnen gerne behilflich dabei.

Liebe Leserinnen und Leser !

Sie haben es sicher gleich gemerkt: Das Erscheinungsbild unsere Gemeindebriefes hat sich geändert. Dank der Mithilfe einer Egelsbacher Werbeagentur haben wir auf Blocksatz und eine neue Schrift umgestellt, damit das Lesen angenehmer ist.

Übrigens: unser Gemeindebrief wird auf 100%igem Altpapier gedruckt.

Ihre Redaktion:

Irene Balles, Lilo Föster, Gaby Melk,
Kerstin Schneider. Günther Lange,
Stephan Krebs, Klaus Allmanitter,
Alexander zur Nieden

*immer wieder
sonntags...*



»Gewiß, Fußball ist nur eine Nebensache. Man sollte aber nicht allem tatenlos zusehen.«

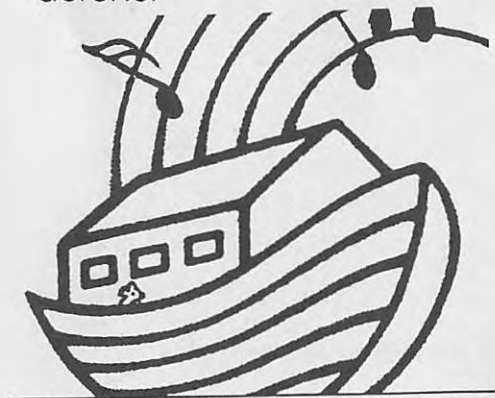


Noahs Arche sticht in See!

Der Kinderchor möchte Euch - Kinder und Erwachsene - am Pfingstmontag, 31.5.93 um ca. 13 Uhr im Rahmen des Pfingstfestes auf dem Platz der Hundefreunde das Singspiel

" Noah unterm Regenbogen "

aufführen. Wir freuen uns auf euer Kommen und Mitmachen bei der Reise die Noah, seine Familie und die Tiere unternehmen. Susanne Buxa und die Kinder vom Kinderchor



Kinderseite

Kuno



Wo ich mich in dieser Ausgabe versteckt habe, ist nicht schwer zu finden. Ist doch klar! Doch halt, nicht zu einfach machen! Erst suchen, dann gucken.

Also diesmal habe ich mich in Noahs Arche auf dieser Seite eingeschiff. Man weiß ja nie! und auf Noahs Schiff fühle ich mich so sicher wie in Abrahams Schoß.